

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, außerdem bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreiwöchige Rette oder deren Theil.

No. 29.

Donnerstag, den 11. März.

1869.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Freudenstadt.
Gemeinde Göttelzingen.
Marktconzeßion.



Die Gemeinde Göttelzingen hat um die Erlaubniß nachgesucht, drei Vieh- und Krämermärkte abhalten zu dürfen und zwar:

je am letzten Dienstag im Monat April,
je am dritten Dienstag im Monat Juni,
je am ersten Dienstag im Monat Oktober
(letzterer Markt zugleich als Flachsmarkt).

Dieses Gesuch wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die Gewährung desselben binnen 3 Wochen beim Oberamt Freudenstadt anzubringen sind.

Freudenstadt, 8. März 1869.
R. Oberamt.
Sandberger.

Calw.

Gefundene Kette.

Es wurde eine starke Wagenkette, die im Balkmühlweg gefunden wurde, übergeben. Der Eigenthümer kann solche innerhalb 8 Tagen abholen; nach Ablauf dieser Frist würde anderwärts darüber verfügt.

Den 8. März 1869.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Leinach.

Wiederholter Liegenchaftsverkauf.

In der Gantsache des Michael Kraft, Maurers dahier, kommt dessen in No. 13 und 16 d. Bl. näher beschriebene Liegenchaft in Folge Nachgebots am

Samstag, den 20. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus im zweiten und letzten Aufstreich zum Verkauf.

Den 2. März 1869.
Schultheiß Rafzger.

Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über baßt Laugenbrezeln
Georg Pfommer
im Biergäßle.

Dung

verkauft
H. Kohl, Wagner.

Hirsa.

Heute, Donnerstag, den 11. ds.
halte ich

Metzelsuppe.



wozu ich meine werthen Freunde höflich einlade. Speisew. Schwiggäbele.

Calw.

Anzeige & Empfehlung.

Hierher zurückgekehrt biete ich Jedermann, der mich mit seinem Vertrauen beehrt, meine Dienste im Schreibereiwesen hiermit an, worunter ich insbesondere ver-
stehe:

„Abfassung von Gesuchen, Beschwerden, Eingaben, Betreibung von Schuldforderungen, Stellung von Rechnungen aller Art, Anfertigung von Privat-Inventuren und Theilungen, auch Anlegung und Ordnung von Geschäftsbüchern etc.“

und empfehle ich mich geneigtem Zuspruche.
Den 10. März 1869.

C. F. Ungemach,
geprüfter Verwaltungsstandidat,
wohnh. bei Hrn. Berr.-Akt. Berini
in der Nonnengasse.

Weil die Stadt.

Samenempfehlung.

Erwiger und dreiblättriger Kleeamen, Sperrsetts, Gras, Weinhant, Seeländer Lein, Saatwicken, Sommerweizen und andere Dekonomie-Samen sind gegen Baarzahlung billig zu haben bei

Schüb z. Löwen.

Nechter

Seeländer Leinsamen,

sowie

Ungarische Saatwicken

schönster Qualität empfiehlt billigt
J. Rapp, Seiler.

Calw.

Ein Faß

von 10 Zmi steht zu verkaufen bei
Schwarz, Käfer.

Stuttgarter Pferde-Loose

à 30 fr. sind zu haben bei
Emil Georgii.

Freitag und Samstag, den 12. und 13. März, ist

frischer
schwarzer u. weißer Kalk
zu haben auf der Ziegelei von
C. Horlacher.

Mein Lager in acht französischem
Champagner bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung.

Marke N. & H. GOULET, REIMS.

Sillery mousseux,	ganze Flasche	fl. 2. —.
	halbe	fl. 1. —.
Carte Blanche,	ganze	fl. 2. 24.
	halbe	fl. 1. 18.
Verzenay extra,	ganze	fl. 2. 42.
	halbe	fl. 1. 24.

bei Abnahme von Körben billiger.

Carl Berguenheuse.

Kohrdorf.

Ich suche einige gewandte
Strickmaschinenarbeiter,
auch würde ich einige Knaben, welche die
Strickerei erlernen wollen, annehmen.
Carl W. Kirchherr.

Ein ordentliches Mädchen
vom Land, das sogleich oder bis Georgii
eintreten könnte, findet gegen guten Lohn
eine Stelle; zu erfragen bei Frau Volle
im Bischoff.

Eine tüchtige

Hausmaad

wird bis Georgii gesucht. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Bl. oder bei Bot Dff in Liebenzell.

Dung

hat zu verkaufen
J. Wochele in der Insel.

Ein noch ganz neues

Kinderwägle

mit einem neuen Mehltrög hat zu verkaufen; wer? sagt die Exped. d. Bl.

Im Verlag von Gustav Köllreutter
in Neutlingen erschien und ist bei der Ex-
ped. d. Bl. à 6 fr. zu haben:

Rathgeber

für den
Bürger und Bauersmann,
wie er sich bei dem am 1. Febr. 1869 in Kraft
getretenen Gesetze
über das Verfahren in bürgerl. Streitsachen
zu verhalten hat.
Von **Julius Gös,**
Rechtsconsulent in Tübingen.

Unsere neu angekommenen

Tapeten-Karten

empfehlen wir zu geneigter Auswahl. Die-
selben lassen sowohl in Hinsicht der Reich-
haltigkeit der Muster, der Schönheit der
neuesten Dessins als auch der Billigkeit der
Preise nichts zu wünschen übrig.

Loß & Bauer,
Sattler u. Tapezier.

Kochherde

in allen Größen, für Wirthschaften und
Privaten, werden fortwährend nach neue-
ster Construktion zu den billigsten Preisen
verfertigt; auf Verlangen wird auch das
Einmauern billigt besorgt.

Siebenrath, Schlosser.



Eine 3jährige
Newfundl. Hündin,
wolfsgrau, für deren Wach-
samkeit garantirt werden
kann, ist als überzählig billig zu verkaufen.
erfragen bei der Exped. d. Bl.

Kinderwagen

in großer Auswahl empfehlen wir billigt.
Loß & Bauer.

Böblingen.

Einige Hundert dünne eichene
Bödseiten und Dielen
hat abzugeben und können täglich ein-
gesehen werden, — bei Abnahme der
ganzen Parthie billiger.

Kaufmann **Stiefel.**

Ebendasselbst ist Unterländer

66er Wein,

das Imi zu 2 fl. 15 fr., zu haben.

Donnerstag und Freitag, den 11.
und 12. d. M., habe ich große

polnische Schweine

zum Verkauf im Hirsch in Calw.
Martin Ott, Schweinhdlr.

Sopha

mehrere neue und einen gebrauchten, billigt
bei Loß & Bauer.

Ich erlaube mir, mein bestassortirtes Lager in

Cigarren und Cigaretten

in empfehlende Erinnerung zu bringen und mache hiebei auf einige ausgezeichnete Sor-
ten zu 1 fr., 1 1/2 und 2 fr. per Stück besonders aufmerksam.

Savannah - Muschuß à 2 fr. pr. St.,

ist wieder in der bekannt vorzüglichen Waare am Lager.
Für **Wirtbe** und **Menagen** halte ich stets großen Vorrath
zu fl. 8. —, fl. 9. —, fl. 10. — und höher per 1000 Stück.

Carl Ziegler, Teinacherstraße.

Calw.

Zum Ein- und Verkauf von

Staatsobligationen, Prämienloosen &c.

empfehle ich mich wiederholt bestens und bin gerne bereit, in jeder Beziehung, insbe-
sondere auch über stattgehabte Verloosungen, Jedermann genaue Auskunft zu ertheilen.

Julius Stälin,

Comptoir in der Lebergasse.

Von Herrn Dekonom Guttman in Klein-Glatzbach ist mir der Verkauf seiner
reinen selbst fabrizirten

Frucht-Branntweine

für hier und Umgegend übertragen worden, und bin ich in den Stand gesetzt,
bei größeren Parthien die Maas à 24 fr., bei kleineren à 26 fr. franco Calw,
abgeben zu können. Muster stehen gerne zu Gebot.

Carl Ziegler, Teinacherstraße.

Schiffs-Gelegenheit nach Amerika

mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen,
Hamburg und Havre.

Nähere Auskunft ertheilt und Ueberfahrts-Verträge

schließt ab

Emil Georgii.

Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.



Concordia,

Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital der Gesellschaft 10,000,000 Thlr.

Die **Concordia** übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien **Lebens-**
versicherungen und überhaupt alle **Versicherungen** von **Kapitalien** und **Ren-**
ten auf den **Lebens-** wie auf den **Todesfall** in jeder beliebigen **Form.**

Zu den von ihr eingerichteten **Kinder-versorgungskassen** können **Einschrei-**
bungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle **Kinder,** die **nicht vor 1860**
geboren sind.

Die **Geschäfts-Resultate** pro ultimo Dez. 1868 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	6,795,741 Thlr.
Versicherte Kapitalien	25,059,548 "
Versicherte jährliche Leibrenten	82,617 "
Zahl der versicherten Personen:	15,020.
Zahl der eingeschriebenen Kinder:	34,973.

Prospecte und Antragsformulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwil-
ligst und unentgeltlich

der Agent für den Oberamtsbezirk Calw:
Ernst Schall.

Kost- und Schlafaänger

werden angenommen im Hause des
Bäder Lehrers.

Reiseartikel

in großer Auswahl und allen Dimensionen.
Loß & Bauer.

Calw. Gute Kartoffeln

verkauft das Simri zu 20 fr.
Carl Feldweg, Flaschner.
Liebenzell.

Maurer- und Steinhauer-Afford.

Die Maurer- und Steinhauerarbeit an einem neu zu erbauenden Wohnhaus, ange-
geschlagen zu 790 fl., beabsichtige ich am
Samstag, den 13. d. M.,
Nachmittags halb 2 Uhr,
in der Neuner'schen Bierbrauerei hier im
öffentlichen Abstreich zu vergeben, wozu ich
tüchtige Maurermeister und Steinhauer
hiermit freundlichst einlade.
Franz Emendörfer, Fuhrmann.



Ein einspänniges Wägele,

zu einem Kuhwagen geeignet, sowie 6 Sri.
Leinsamen zum Säen hat zu verkaufen
Friedr. Keppler in Würzbach.

Schmieh.

300 fl. Pfleggeld

liegen gegen zweifache Versicherung zu 5%
zum Ausleihen parat bei

Schulzenbauer Rentschler.
Liebelsberg.

1200 fl. Pfleggeld

sind auf einen oder mehrere Posten gegen
gefehlliche Sicherheit auszuleihen bei
Andreas Kometsch.

Kirchheimer Maschinen-Loose,

höchster Gewinn 1000 fl., niederster 22 fl.,
Ziehung Ende März,
sind à 30 fr. zu haben bei der
Exped. d. Bl.

Weil die Stadt.

Feile Bienenstöcke.

Unterzeichneter verkauft 4—5 schwere
Bienenstöcke mit der Bemerkung, daß Lieb-
haber unter 15 Stöcken die Auswahl ha-
ben.
Fidel Eble,
Deikonon.

Tagesneuigkeiten.

□ Calw, 9. März. In der heute abgehaltenen öffentlichen Si-
zung des k. Kreisstrafgerichts dahier kamen zwei Fälle zur Verhand-
lung. Der eine betraf die Untersuchungssache gegen die ledige Dienst-
magd Catharine Kloy von Jux, D.A. Bachnang, wegen Diebstahls;
der andere die Untersuchungssache gegen den Gypser Jakob Ade von
Haiterbach, wegen Körperverletzung. — Die Kloy, welche wegen Dieb-
stahls schon zweimal bestraft wurde, war beschuldigt, ihrer Dienstherr-
schaft vom Okt. bis Ende Dez. v. J. mehrere Mal in fortgesetzter Hand-
lung zwei Paar baumwollene Strümpfe, eine Achatbroche, eine Schürze
und Buckskin-Musterreste im Gesamtwerthe von gegen 4 fl., welche
Gegenstände offen in verschiedenen Gefassen sich befunden, entwendet
zu haben. Die Beschuldigte will bloß einen schwarzen Buckskinstreifen
und eine Schürze, die theilweise verbrannt gewesen sei, sich ange-
eignet, die übrigen Buckskinreste aber von ihrer Dienstherrschaft ge-
schenkt erhalten, die Strümpfe in einem Korb gefunden und solche
als zurückgelassenes Eigenthum einer früheren Magd gehalten und
die Achatbroche im Kutterfischen gefunden haben. Sie suchte über-
haupt ihre Handlungen so hinzustellen, als seien solchen nicht die Ab-
sicht, sich auf rechtswidrige Weise etwas anzueignen, zu Grunde ge-
legen. Die Aussagen der Zeugen erwiesen jedoch zur Genüge ihre
Schuld. Der Staatsanwalt beantragte daher, die Kloy wegen eines
erschwereten, in fortgesetzter Handlung verübten, den ersten Rückfall be-
gründenden Diebstahls zu einer Arbeitshausstrafe von 1 Jahr und zu
sämmlichen Kosten zu verurtheilen. Das Gericht erkannte demgemäß
neben den Kosten auf ein Jahr Arbeitshaus, wovon jedoch ein halber
Monat wegen unverschuldet erstandener Untersuchungshaft abgehen. —
Ade, welcher wegen Körperverletzung schon einmal bestraft wurde,
soll nach der gegen ihn erhobenen Beschuldigung am 2. Febr. d. J.
in dem von den Zimmermann Jakob Helber'schen Eheleuten bewohnt-
ten Hause zu Haiterbach, die Anna Maria Helber, Ehefrau des Ja-
kob Helber, die Stiege hinabgeworfen haben, wodurch die Helber Ver-
letzungen am Kopfe und an dem linken Arme erhalten hat. Er leug-
nete aber jedwede Schuld und gab unter Anderem an: „Ich habe
keine Hand an sie hingebraht.“ Die Aussagen der meisten Zeugen
und das Gutachten des Gerichtsarztes ließen seine Schuld außer Zwei-
fel. Der Staatsanwalt beantragte dem auch, den Ade der im Affekt
verübten Körperverletzung für schuldig zu erklären und ihn zu einer
10monatlichen Kreisgefängnißstrafe und in sämmtliche Kosten zu ver-
urtheilen, davon ausgehend, daß die Rohheit und die Gefährlichkeit der
Handlung des Beschuldigten und die geringfügige Veranlassung hiezu
als erschwerende Umstände zu betrachten seien. Das Urtheil des Ge-
richts ging dahin, den Ade wegen wiederholter im Affekte verübter
Körperverletzung in die Kreisgefängnißstrafe von 7 Monaten, wovon
14 Tage wegen unverschuldet erstandener Untersuchungshaft abgehen,
und in alle Kosten zu verfallen. Hiemit war die heutige Sitzung
geschlossen, welche von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags gegen 3
Uhr ununterbrochen fort dauerte und von einer nicht unbedeutenden Zu-
hörrerzahl besucht war.

WC. Stuttgart, 7. März. (10. Sitzung der evangelischen Landes-
Synode.) Tagesordnung: Dienstzulagen für evangelische Predigtamtscan-
didaten. Die Anträge von Kalchauer, Majer und Adam gehen
auf Herabsetzung des erforderlichen Alters oder auf Erhöhung der Zulage, um

die Candidaten noch besser zu stellen, als der Entwurf es beantragt. Prälat
v. Dettinger versichert, daß alle die bestehenden Uebelstände von selbst weg-
fallen werden, wenn die jungen Geistlichen früher zur Anstellung gelangen. v. Kapff:
wenn man die Mittel des Geistlichen-Unterstützungsfonds in der von den An-
tragstellern vorgeschlagenen Weise verwende, bleibe nichts übrig für außeror-
dentliche Nothfälle. Der §. 2 wird in der Fassung der Consistorialvorlage an-
genommen mit der Modification, daß auf den Antrag Kalchauer's 60 fl.
(statt der 50 fl. des Entwurfs) mit dem angetretenen 30. Jahre gereicht wer-
den sollen. §. 4 lautet: Nachlässigkeiten und Verfehlungen im Dienste, so-
wie Unordnungen im Wandel schließen von der Dienstzulage des folgenden
Jahres aus. Adam findet diese Bestrafung zu hart; er schlägt eine mildere
den betreffenden Schuld gewährende Fassung des Paragraphen vor. v. Det-
tinger: die Bestimmung stehe im Statut von 1856, sei aber bis jetzt auch nicht
in einem Falle zur Anwendung gekommen. Ebenso Prälat v. Hauber: man
solle nicht aus doctrinären Gründen gegen eine Bestimmung kämpfen; der
Antragsteller habe gewiß nicht die Absicht, gegen eine Bestimmung zu kämpfen, hin-
sichtlich derer man dem Consistorium von anderer Seite den Vorwurf mache,
daß es dieselbe zu wenig streng handhabt. Es kommen zwei Anträge auf
Schluß der Berathung ein; die Anträge werden angenommen. §. 4 wird
nach der Fassung des Entwurfs angenommen. — 8. März. (11. Sitzung.)
Eingelaufen die Eingabe eines Mitglieds des Pfarrgemeinderaths von Alten-
stadt, es möchte Fabrikant Staub in Kuchen angehalten werden, seinen Ar-
beiten die zum Besuche der Kirche erforderliche Zeit zu gewähren. — O. Bäch-
ter fragt an, ob von Seiten der Oberkirchenbehörde die erforderlichen Maß-
nahmen zur zeitgemäßen Erneuerung der Religionsordnungen, d. h. Sicherung
des Kirchenregiments für den Fall, als das Staatsoberhaupt einem anderen
als dem evangelischen Bekenntnisse angehören würde. — Weiß entwickelt nach
Uebergang zur Tagesordnung seinen Antrag auf Errichtung eines wirklichen
Seminars für Predigtamtscandidaten; d. h. auf einen praktischen Unterricht
für junge Theologen, ehe dieselben in den öffentlichen Dienst treten. Der An-
trag wird der Commission für Lehre und Cultus zur Begutachtung zugewie-
sen. — Die Eingabe des Diöcesanvereins von Urach, betreffend Abstellung des
Rekrutenmangels, wird der hohen Oberkirchenbehörde zur geeigneten Berücksich-
tigung empfohlen. — Beck entwickelt seinen Antrag auf Vereinfachung des
Ehewesens; er beginnt mit der Proklamation, mit dem elterlichen Consens,
mit der Dispensation und kommt auf Verwandtschaftsgrade, auf den Ehren-
kranz zu sprechen, auf den Ehescheidungsprozeß, auf die Aufhebung des Ehe-
verhältnisses, auf Militärdien u. s. w., glaubt damit gezeugt zu haben, daß eine
Revision dieses Theils der Gesetzgebung nothwendig sei; die Revision solle
aber nicht von der weltlichen Behörde ohne Einvernehmen mit der kirchlichen
Behörde vorgenommen werden. Der Gegenstand wird an die kirchenrechtliche
Commission verwiesen. — Adam entwickelt in seinem und seiner Genossen Na-
men den Antrag, betreffend den Religionsunterricht in den Latein- und Real-
schulen. Es sollen sich die Lehrer an diesen Schulen des Unterrichts in die-
sem Fache durch eine einfache Erklärung entschlagen können und an ihre Stelle
tritt dann ein Ortsgeistlicher. Der Gegenstand geht an die Commission für
kirchliche Lehre und Cultus. — Beck entwickelt seinen Antrag, betreffend die
Kirchenvisitationen; die Predigt soll von dem Visitator nur am Tage eines
regelmäßigen Gemeindegottesdienstes gehört werden; dieß sei schon zum Theil
Brand, es solle aber näher normirt werden. Geht an die Commission für
kirchenrechtliche Fragen; das gleiche ist der Fall mit einem in ähnlichem Sinne
gehaltenen Antrage des Dekan Dr. Müller. Nach seiner Ansicht sollte die
Kirchenvisitation zu einer Gemeindevisitation werden; begrüßt gelegentlich die
Winterabendschulen als eine sehr wohlthätige Erscheinung, durch welche die
Lichttarze verdrängt werden; von dem Ergebnisse der Visitation wären die
Gemeinden in Kenntniß zu setzen. — Beck entwickelt seinen Antrag über den
Lehrzwang für die Prediger; er wünscht wenigstens einen gewissen Spielraum.
Nur in Sachsen noch bestehe ein Lehrzwang, aber nicht einmal in dem Grade,
wie in Württemberg; der Antrag geht an die Commission für Cultus. Da-
mit ist die Tagesordnung erschöpft. — Es wird der Wunsch ausgesprochen,
es möchte sich endlich der unversieglich erscheinende Quell der Anträge verstopfen.
— Die Preise für die Besoldungsfrüchte der Kirchen- und Schul-
diener sind für das Kalenderjahr 1869 folgendermaßen festgesetzt wor-
den: für den Centner Kernen 5 fl. 33 fr., Roggen 4 fl. 39 fr.,
Gerste 4 fl. 56 fr., Mischling 4 fl. 47 fr., Haber 4 fl. 2 fr. (St. A.)

en
chnete Sor-
St.,
traße.
N. N.
ung, insbe-
n ertheilen.
verkauf seiner
gesetzt,
straße.
erika
remen,
Verträge
rgii.
Lebens-
und Ren-
orm.
Einschrei-
vor 1860
blgt:
741 Thlr.
548 "
617 "
bereitwil
lw:
el
mensionen.
Bauer.



— Tagesordnung des Schwurgerichtshofs zu Tübingen im ersten Quartal 1869: den 15. März u. folg.: Anklage gegen Jakob Friedr. Rothfuß von Zimmersfeld und Genossen, wegen durch vorbedachte Körperverletzung verschuldeter Tödtung; den 18. d. M. u. f.: Anklage gegen Remigius Raibt von Kiebingen, wegen verübten Todtschlags; den 20. d. M. Anklage gegen Emma, Ehefrau des Fruchthändlers J. Lamparter u. Gen., wegen Beihilfe zu dem Verbrecher des betrügerischen Bankrotts; den 22. d. M. Anklage gegen Margarethe Knapp von Niederich, wegen Kindsmords. — Beginn der Sitzungen je Vormittags 9 Uhr.

— Der landwirthschaftliche Verein von der Blau hat die Errichtung einer Creditbank in Anregung gebracht und findet damit in seinem Bezirk eine so entgegenkommende Stimmung, daß das Zustandekommen einer solchen Bank keinem Zweifel mehr unterliegt. Die constituirende Versammlung wird wohl noch im Laufe des Monats gehalten werden können.

— In der am 27. Febr. in Karlsruhe stattgehabten Serienziehung der bad. 35-fl.-Loose wurden nachstehende 50 Serien gezogen: Serie 104, 151, 236, 323, 401, 681, 830, 1187, 1248, 1321, 1352, 1377, 1530, 1573, 1574, 1713, 1780, 2133, 2341, 2948, 3147, 3150, 3408, 3601, 3994, 4098, 4225, 4684, 5149, 5174, 5333, 5360, 5518, 5591, 5611, 6060, 6370, 6420, 6655, 6973, 7062, 7115, 7166, 7210, 7497, 7635, 7666, 7759, 7967.

Schweiz. Bern, 7. März. Das Gotthardbahncomité hat in Oberitalien Konzessionen zu mehreren Zweigbahnen erworben. Italien will 16 Mill. Fr. beitragen und die Gotthardlinie bei anderen Regierungen eventuell unterstützen.

Franreich. In Montauban (Tarn et Garonne) spielt in diesen Tagen vor dem Geschworenengericht wieder einer von den grauenvollen Prozeßten, die sich in der letzten Zeit so häufig wiederholen. Diesmal handelt es sich um einen Mord im Großen. Die Hauptangeflagte ist beschuldigt, 20 neugeborene Kinder bei Seite geschafft zu haben um des Gewinnes willen und um die Mütter von einer unbequemen Last zu befreien. Neben ihr theilen noch 7 Angeklagte die Verbrecherbank.

Spanien Madrid, 3. März. Der Herzog von Montpensier ist in Madrid und verkehrt mit einigen Mitgliedern der provisorischen Regierung. Das englische Kabinet macht eine letzte Anstrengung, um Don Fernando zur Annahme der Thronkandidatur zu bestimmen. — Eine Versammlung der Cortesmajorität wählte eine Kommission, aus 15 ihrer Mitglieder bestehend, welche den Entwurf einer Verfassung ausarbeiten, die Rechte und Freiheiten der Staatsbürger und die neue Regierungsform definiren und eine Bestimmung bezüglich der Person des eventuell zu wählenden Monarchen treffen soll. — 8. März. In der heutigen Cortessitzung erklärte sich Prim in Folge einer Interpellation der Republikaner für Montpensier. Castelar, Figueras sprachen sich dagegen aus. Lopez erklärte, er ziehe Montpensier der Republik vor. Serrano jagte: Man dürfe der Entscheidung der Cortes nicht vorgreifen.

Portugal. Lissabon. Das portugiesische Ministerium hat, wie das französische „Journal officiel“ meldet, dem König ein Dekret zur Unterzeichnung vorgelegt, nach welchem alle Sklaven der überseeischen Provinzen für frei erklärt werden, mit der Verpflichtung jedoch, bis zum Jahre 1878 für ihre ehemalige Herren als Freigelassene zu arbeiten.

Vermischtes.

Ulysses Grant, der am 4. März den Präsidentenstuhl in Nordamerika bestieg, wurde am 27. April 1822 in Point Pleasant bei Cincinnati geboren. Er ist der Sohn eines Webers, eines energischen Mannes, der sich von unten herauf arbeitete und ein wohlhabender Mann wurde, und einer vorzüglichen Mutter. Er zeigte bald einen energischen Charakter und eine ungemeine Begabung in der Mathematik, seine liebste Beschäftigung war das Bändigen von Pferden; manche Züge des Knaben erinnern an Alexander den Großen. Ein Kunstreiter ließ einmal im Circus ein Pony sehen, das Niemanden auffitzen ließ, und rief: Ist Jemand da, der dieses Pony reiten will? — Der Knabe Ulysses sprang sofort hervor und sagte: Ich will das Pony reiten! — Gut, steige auf! — Mit einem Sprunge war Ulysses auf dem sattellosen Rücken des Thieres und ritt es trotz aller Capriolen, welche das Thier machte, unerschrocken abwärts. Der

Kunstreiter ließ ein Rudel Hunde los, um das Thier wüthend zu machen; vergebens, der Knabe hing auf dem Rücken des Pferdes wie ein Eichhörnchen am Baume. Selbst ein Affe, der hinter ihm auf den Rücken des Pferdes und ihm endlich auf die Schulter sprang und mit den Pfoten sein Haar zerzaute, machte ihn nicht irren und brachte ihn nicht vom Pferde. Denselben Muth und dieselbe Kaltblütigkeit mit Ausdauer zeigte er überall. Auf sein Vermögen verzichtete er bei der Theilung freiwillig, „weil er das Vermögen des Vaters um keinen Dollar habe vermehren helfen“; sein Bruder erhielt 100,000 Dollars. — Ueber den Lebensgang des Präsidenten theilen wir Folgendes mit: Grant erhielt in der berühmten Militär-Academie in West-Point seine Bildung, ohne sich besonders auszuzeichnen; zum Gamaschenknopf zeigte er wenig Talent, er schnürte seine Schuhe nicht fest, pugte die Rockknöpfe nicht blank und ließ den Rock offen stehen, aber er lernte eifrig. Im Krieg mit Mexiko diente er als Lieutenant, focht in 14 Schlachten und Treffen und zeichnete sich bei der Einnahme der Hauptstadt besonders aus. Nach dem Kriege verheirathete er sich und ward viel und weit umhergeworfen, zuletzt in das Innere von Oregon, um die Ansiedler gegen die Indianer zu schützen. Da nahm er als Hauptmann seinen Abschied und wurde Farmer. Er fällte die Bäume des Waldes und baute sich sein Blockhaus mit eigener Hand, führte Holz und Korn nach St. Louis zu Markt und wurde weit und breit der beste Pflüger. Da er trotz allen Fleißes nicht vorwärts kam, verkaufte er nach 4 Jahren die Farm und ward Compagnon in einem Geschäfte, das Lindereien verkaufte. Eines Morgens aber sagte er zu seinem Partner kurz und ruhig: Behalten Sie das Geschäft allein, ich werde sehen, ob ich nicht außerdem etwas verdienen kann, uns Beide kann die Agentur nicht ernähren. Adieu! — Er trat in das Zollamt in St. Louis und blieb, bis der Direktor starb, dann trat er in das Ledergeschäft seines Vaters und endlich in die Armee zurück, als der Krieg mit den Südstaaten ausbrach. Bald erhielt er als Oberst ein Regiment in Missouri, zeichnete sich von Schlacht zu Schlacht aus, wurde Obergeneral und beendigte durch seine Energie und Geschicklichkeit siegreich den Krieg.

(Seidenindustrie des Kantons Zürich.) In diesem Kanton waren im Jahr 1868 21,627 Seidenwebstühle in Thätigkeit und fanden dabei 26,883 Arbeiter ihre Beschäftigung, für welche Arbeitslöhne im Betrag von Fr. 7,279,820. verausgabt wurden. Rechnet man hiezu noch die in großartigstem Maßstabe angelegten Seidenspinnereien, Zwirnereien, Färbereien, Haspel- und Trocknungsanstalten etc., so kann man sich ungefähr einen Begriff von der Industrie dieses einzigen Kantons machen. (Welthandel.)

— Ungarn hat seine Getreideproduktion, seitdem es durch eiserne Straßen mit dem übrigen Europa verbunden ist, bekanntlich außerordentlich gesteigert und betreibt in Verbindung hiezu eine Mehlfabrikation durch Dampfmühlen in großartigster Weise. Um welche Beträge es sich hiebei handelt, beweisen folgende Ziffern. Die Stadt Peith allein hatte im Jahr 1868 11 Dampfmühlen, meistens Aktienunternehmungen, welche mit zusammen 453 Mahlgängen arbeiteten. Die größte dieser Mühlen hat 72 Mahlgänge und die von diesen Peithher Mühlen im Jahre 1868 verarbeitete Menge an Getreide betrug 8,082,000 österr. Megen oder 2,804,454 württ. Scheffel, was einem Werthe von ca. 42 Mill. fl. südd. W. entspricht. In ganz Ungarn zusammen sind 40 solcher großartiger Mühletablissements mit 550 Mahlgängen im Betrieb.

(Billige Heirath.) Alexandria in Minnesota hat zwei Friedensrichter, von denen der Eine mit Defen, Eisenwaaren etc. handelt, der Andere Apotheker ist. Der Erste zeigt öffentlich an, daß er alle Liebespaare kostenfrei verheirathen wolle, falls sie ihre häusliche Ausstattung bei ihm kaufen, und der Andere verspricht alle Heirathskandidaten gratis zusammenzugeben, wenn sie ihre Medicinen bei ihm kaufen wollen.

Die glänzenden langjährigen Erfolge der Stollwerck'schen Brust-Bonbons, welche nach Vorschrift des Professors Dr. Harleß gefertigt sind, haben diesem Hausmittel, ungeachtet aller Anfechtungen von Feinden der sichern und raschen Selbsthilfe, einen Bekruf erworben. Bis heute fehlt dieses Fabrikat noch vollkommen überreich da und verdient allen Brustleidenden auf das Gewisshaftlichste empfohlen zu werden.

